

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

————— Lustige Ecke —————

Begründete Abneigung.

Der bekannte Humorist Saphir war im gewöhnlichen Leben eine unangenehme und zänfische Persönlichkeit. Trotz seiner abschreckenden Hächlichkeit war er eitel, besonders aber auf vornehme Bekanntschaften, mit denen er oft prahlreich prunkte. Oberst von Corvin berichtet über ihn in seinen „Erinnerungen“ ein nettes Erlebnis, dessen Schauplatz Leipzig war, wohin Saphir in den vierziger Jahren als öffentlicher Vorleser gekommen. Eines Tages erzählte der Wiener Humorist wie gewöhnlich, so nebenbei, verschiedene Geschichten, um zu zeigen, auf welch vertraulichem Fuß er mit einigen der ersten österreichischen Aristokraten stehe. Unter anderem führte er eine Unterredung mit dem Grafen Sandor an, die letzterer in folgender Weise begonnen haben sollte: „Sag einmal, Saphir, hast du nicht gehört . . . ?“ — „Wie?“ rief Herr von Corvin mit angenommenem Erstaunen

dazwischen, „Sie dulden, daß der Graf Sie wie einen Bedienten mit du anredet?“ Saphir sah den Spötter groß an, fand es jedoch für gut, die Zille schweigend zu verschließen.

Abgefertigt.

In seinem Buche „China und die Chinesen“ erzählt Dr. Giles von einem knidrigen Chinesen, der eine winzige Summe Geldes zu einem Künstler trug — es ist Sitte, Zahlung stets im voraus zu leisten — und ihn bat, sein Porträt zu malen. Der Künstler kam diesem Ersuchen prompt nach, als aber das Bild fertig war, war nichts zu sehen, außer dem Hinterkopf des Betreffenden. „Was soll denn das heißen?“ schrie der Besteller entrüstet. „Nun,“ entgegnete der Künstler, „ich dachte, jemand, der so wenig bezahlte, wie Sie, würde sein Gesicht nicht gerne zeigen.“



Galgen-Humor.

Professor: Ghe wir Ihnen nun das Bein amputieren, frage ich Sie: Haben Sie noch einen Wunsch zu äußern?

Patient: Ja, Herr Professor. Bitte, operieren Sie mir doch erst das Hühnerauge hier!